

Jahresbericht



2020



APPENZELER
● TIERSCHUTZVEREIN

WWW.APPENZELLER-TIERSCHUTZ.CH



SUTTER·MICHEL
FASHION FOR WOMEN

SPISERGASSE 11 • 9004 ST.GALLEN • TEL. 071 222 20 16 • www.sutter-michel.ch

Inhalt

Einladung Hauptversammlung	5
Editorial Präsident	6 – 7
Vorstand 2020	8 - 9
Was unterscheidet Maulesel und Maultier	10 - 11
Pelztragen ist Gewissensfrage	13
Internes	15
Enzo, der dreibeinige Kater	16 - 17
Jahresbericht der Meldestelle 2020	18 - 27
Jahresrechnung 2020	28 - 29
Revisionsberichte	30 - 31
Igelstation Walter Zoo	34 - 37
Spenden	38 - 41
Der Verein	43 - 45



Impressum

März 2021 • HERAUSGEBER Appenzeller Tierschutzverein, www.appenzeller-tierschutz.ch, Postfach 1525, 9102 Herisau • REDAKTION Vorstand Appenzeller Tierschutzverein, Brigitta Rieser • GESTALTUNG Robert Di Falco • FOTOGRAFIE Robert Di Falco, Pixabay • DRUCK Druckerei Lutz, Speicher, www.druckereilutz.ch •



Hauptversammlung 2021

Die Hauptversammlung vom 15. Mai 2021, 14 Uhr im Hotel Herisau in Herisau wird aufgrund der Corona-Situation und der «Verordnung 2 zu COVID-19 des Bundes» schriftlich stattfinden. (Erläuterungen und dem Abstimmungsformular in der Beilage)

Traktanden für die schriftliche Abstimmung:

1. Bestätigung der Stimmzählerin
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 18.05.2019
3. Jahresberichte 2019 und 2020
4. Genehmigung der Jahresrechnungen 2019 und 2020
Genehmigung der Revisionsberichte 2019 und 2020
5. Festsetzung der Jahresbeiträge 2021 und 2022
6. Wahlen
 - Ergänzungswahl in den Vorstand: *Claudia Schiess, Judith Blaser*
 - Vorstandsmitglieder für 3 Jahre 2020-2023:
Brigitta Rieser, Claudia Menden, Nadja Peloli, Doris Huber, Christine Müller, Robert Di Falco
 - Präsident für 3 Jahre 2020-2023: *Christian Nufer*
 - Rechnungsrevisoren für 2 Jahre 2021-2023: *Sigi Huber, Josua Conrad*
7. Ernennung zu Ehrenmitgliedern:
Josua Conrad (14 Jahre), Ses Fässler (11 Jahre)

Bitte füllen Sie das beiliegende Abstimmungsformular aus und senden Sie dieses bis am **10. Mai 2021** (Datum des Poststempels) mit beiliegendem Rückantwortcouvert retour.

Ihr Appenzeller Tierschutzverein





IMMORIA WIR VERKAUFEN PERSÖNLICH!



CHF 1'000.00 FÜR TIPPGEBER!

Kennen Sie jemanden der seine Immobilie verkaufen will?
Jetzt Tipp geben und bei erfolgreichem Verkaufsabschluss eine Provision in bar erhalten!

UND SO FUNKTIONIERTS:

1

Kontaktieren Sie uns, geben Sie uns Ihren Tipp, und wir besprechen mit Ihnen die Details.

2

Wir setzen uns mit dem Eigentümer in Verbindung und schliessen einen Maklervertrag ab.

3

Sie werden von uns kontaktiert und über das weitere Vorgehen informiert.

4

Nach einem erfolgreichen Verkaufsabschluss erhalten Sie CHF 1'000.00 in bar!

IMMORIA GmbH Rorschacher Str. 150 CH-9000 St. Gallen
+41 (0)79 910 80 80 info@immoria.ch www.immoria.ch

Editorial

Liebe Mitglieder, Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, Freunde und Gönnerinnen unseres Vereins für Ihre Treue, Ihre Mitgliedschaft und die grosszügige Unterstützung. Ihre Beiträge und Spenden ermöglichen es uns, auch in Zukunft weiterhin für Not leidende Tiere tätig zu sein. Der *Appenzeller Tierschutzverein* hat sich auch 2020 für das Wohl der Tiere eingesetzt, bezweckt einen praxisnahen Tierschutz und bemüht sich um ein gutes Zusammenleben zwischen Tier und Mensch. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Mittel- und Hinterland des Kantons Appenzell Ausserrhoden sowie den Kanton Appenzell Innerrhoden ohne Oberegg. Viele Informationen über uns und die Tätigkeiten während dem Jahr gehen aus dem Jahresbericht hervor und können auch auf unserer Webseite (www.appenzeller-tierschutz.ch) in Erfahrung gebracht werden.

Das Jahr 2020 war mit der Corona-Pandemie ein ungewöhnliches Jahr, das uns alle gefordert und in schwierigen Momenten den Tieren sicher auch näher gebracht hat. Viele Menschen spüren, wie gut es tut, mit einem Tier kommunizieren und zusammen sein zu können. Unsere acht Tierschutzinspektorinnen und -inspektoren konnten das Engagement zugunsten der Tiere im vollen Umfang weiterführen, am Telefon beraten, Abklärungen treffen, ausrücken, Lösungen suchen, Tiere zum Tierarzt, in eine Tierstation oder ins Tierheim bringen. Bei Verstössen gegen das Tierschutzgesetz wird zuerst das Gespräch gesucht, informiert und wenn nötig Meldung an die Behörden gemacht. In vielen Fällen konnten

wir vermitteln und helfen. Es sind uns aber auch Grenzen gesetzt. Trotzdem erfahren wir immer wieder Verständnis und schöne Momente.

Über unsere Meldestelle stehen wir zur Verfügung und suchen Lösungen bei Problemen der Tierhaltung und dem Tierschutz. Der *Schweizer Tierschutz STS* (www.tierschutz.com), die Polizei, das Veterinäramt, die Tierärzte unserer Region, befreundete Tierschutzvereine, das Tierheim Sitterhöfli und verschiedene kompetente Fachpersonen stehen uns bei Bedarf zur Verfügung.

Die Hauptversammlung vom Mai 2020 musste wegen Corona zuerst auf November verschoben und schliesslich ganz abgesagt werden. Sie wird nun mit der Hauptversammlung 2021 zusammengelegt und am 15. Mai 2021 im Hotel Herisau in Herisau durchgeführt. Auch in diesem Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder an mehreren Sitzungen getroffen, die aktuellen Tierschutzfälle, die Feldarbeit und die sonstigen Geschäfte besprochen. *Claudia Schiess* hat sich seit Januar 2020 gut in unseren Vorstand integriert und wirkt als Tierschutzinspektorin aktiv an der Front mit.

Die Teamarbeit und der Einsatz aller Vorstandsmitglieder sind konstruktiv und kollegial, was auch auf die langjährige Mitwirkung und Erfahrung zurückzuführen ist. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, befassen sich mit Tierschutzfällen und Vereinsgeschäften und geben dabei immer ihr Bestes zum Wohl der Tiere.



Im *Walter Zoo in Gossau* sind im Sommer 2020 die Bau- und Einrichtungsarbeiten der neuen Igelstation abgeschlossen worden. Ab dem 1. Juli 2020 sind bereits erste kranke oder verletzte Igel aufgenommen und behandelt worden. Nach Fertigstellung der Aussenarbeiten und des Naturlehrpfads fand die offizielle Eröffnung am 11. September 2020 statt. Der *Appenzeller Tierschutzverein* hat dieses Projekt finanziell mit 50'000 Franken unterstützt. Es freut uns, dass wir zusammen mit verschiedenen Stiftungen aus unserem Tätigkeitsgebiet einen grossen Teil zur Realisierung des Projekts beitragen konnten (siehe Seite 32 - 35 des Jahresberichts).

In der momentan schwierigen Zeit wünschen sich viele Menschen ein Haustier. Die Anschaffung eines Tieres sollte man sich aber gut überlegen und dazu auch entsprechende Vorbereitungen treffen. Ein Tier gibt einem viel, die Haltung

erfordert aber auch Verantwortung über eine längere Zeit. Es wird auch nach der Coronakrise noch da sein! Wir empfehlen deshalb vorgängig sich gut informieren und beraten zu lassen. Wer sich einen Hund anschafft sollte unbedingt auch Welpen- und Erziehungskurse besuchen.

Der *Appenzeller Tierschutzverein* ist in guter Verfassung. Auch in diesem Jahr durften wir wiederum mit grosser Dankbarkeit verschiedene Spenden und Zuwendungen entgegennehmen. Mit diesen unterstützen wir die Kastration von Katzen und Bauernhofhunden, Zahlungen an aussergewöhnliche und unterstützungsbedürftige Tieroperationen sowie Tierheimaufenthalte. Unsere Mittel werden immer sorgfältig, zielgerichtet und dem Zweck entsprechend eingesetzt.

Allen unseren Tierinspektorinnen und -inspektoren an der Front und den anderen Vorstandsmitgliedern mit den Revisoren, die im Hintergrund wertvolle und ehrenamtliche Arbeit leisten, danke ich herzlich. ▲

Herzlichst Ihr

Christian Nufer, Präsident
Appenzeller Tierschutzverein

Herisau, im März 2021

Vorstand 2020



Was unterscheidet den Maulesel vom Maultier?

Christian Nufer

Der Maulesel

Der Maulesel ist das Ergebnis der Kreuzung zwischen einem Pferdehengst (Vater) und einer Eselstute (Mutter). Maulesel sind Hybriden aus zwei Arten und nicht fortpflanzungsfähig. Ein Maulesel ist kein Maultier. Er unterscheidet sich äußerlich nur wenig von einem Hausesel, allein seine Stimme klingt ein wenig anders. Maulesel gelten in der

Pferdehengst (Vater) + Eselstute (Mutter)
= **Maulesel**

Regel vom Charakter her als gutmütig, wenn auch nicht in dem Maße wie Maultiere. Ihr Wesen entspricht eher dem von Eseln; so sind sie weniger scheu als Pferde. Maulesel behalten, wohl als dominantes Erbmerkmal der Esel, die längeren Ohren. Gezüchtet werden Maulesel besonders in Mittelmeerlandern und Asien. Sie sind weitaus schwieriger zu züchten als Maultiere, da es schwieriger ist, eine Eselstute von einem Pferdehengst trächtig werden zu lassen als umgekehrt. Aufgrund ihrer geringen Vorteile gegenüber Eseln werden diese Tiere nur selten gezüchtet. Am häufigsten wurden Maulesel als Zugtiere eingesetzt, unter anderem in Bergwerken Nordamerikas. Sie werden aber vereinzelt noch als Tragtiere verwendet und eignen sich auch als Reittiere.

Das Maultier

Das Maultier, auch Muli genannt, entsteht aus der Liaison eines Eselhengstes (Vater) mit einer Pferdestute (Mutter). Maultiere sind auch nicht fortpflanzungsfähig, allerdings einfacher zu züchten als Maulesel und werden aufgrund ihrer im Vergleich zu Pferden größeren Ausdauer und Unempfindlichkeit als Zug- und Tragtiere verwendet. Sie eignen sich aber auch als Reittiere. Ein Maultier ähnelt

Eselhengst (Vater) + Pferdestute (Mutter)
= **Maultier (Muli)**

zwar dem Pferd, hat aber die längeren Ohren des Eselvaters, kleinere Nüstern und einen Schweif wie ein Pferd. Maultiere gelten als gutmütig, geradlinig und weniger scheu als Pferde. Sie haben eine hohe Lebenserwartung bis über 50 Jahre. Sie sind einsatzfreudiger und ausdauernder als Pferde und können an einem Tag 150 kg etwa 30 bis 40 km weit transportieren, verfügen über eine robuste gesundheitliche Konstitution und eine natürliche Resistenz gegen Insekten und Parasiten. Die Hufe eines Maultiers sind härter als die des Pferdes und ähnlich denen des Esels an einen steinigen Untergrund angepasst und eher auf Trittsicherheit denn auf Geschwindigkeit ausgerichtet. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Maultiere die Besonnenheit, Ausdauer und Trittsicherheit eines Esels in Kombination mit der Geradlinigkeit, Kraft und dem Mut eines Pferdes besitzen. Ein Maultier ist auch ein gutes Reittier. ▲



Maulesel (Equus hinnus) in Holland, Sammlung der ikonischen Zoologie, Amsterdam

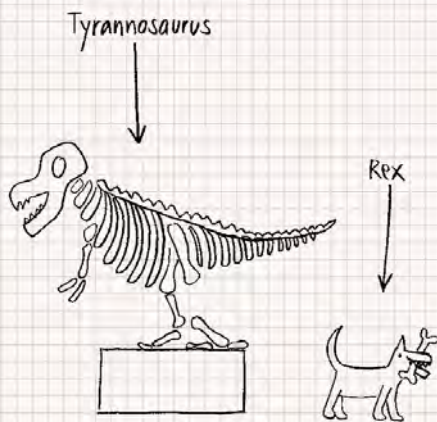


Im Dorf Appenzell, direkt am Fusse des Alpsteins, braut die Familie Locher ein ganz besonderes Bier.

Mehr Informationen finden Sie unter www.appenzellerbier.ch



Schadensskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert mobilier.ch

Generalagentur St. Gallen
Gian Bazzi
St. Leonhard-Strasse 32
9001 St. Gallen
T 071 228 42 42
Im Schadenfall T 071 228 42 43
mobilier.ch/stgallen

die Mobilier

Pelztragen ist Gewissensfrage

Das «pelzfrei-Label» bietet eine zuverlässige Orientierungshilfe für KonsumentInnen, die auf Echtpelz verzichten wollen.

Schweizer Tierschutz STS

Eine Fläche von 100m² gewährt das Schweizer Tierschutzgesetz einem Fuchs in Gefangenschaft. Auf kaum einem Quadratmeter, in Drahtgitterkäfigen, in denen ihnen jedes natürliche Verhalten verwehrt bleibt, leben Füchse auf Pelztierfarmen. Ob China, Russland oder Skandinavien: Artgerecht kann die Haltung von Wildtieren, von Fuchs, Nerz, Zobel, Waschbär oder Marderhund im industriellen Massstab nicht sein. Millionen Tiere leben ein kurzes, leidvolles Leben in bedrängter Enge und sterben einen oft langen qualvollen Tod.



Der Schweizer Tierschutz STS wendet sich gegen das Vergessen und Verdrängen der Tierqual, die mit der industriellen Fellproduktion verbunden ist. **Pelz aus artgerechter Haltung gibt es nicht!** Der Schweizer Tierschutz STS ist Mitglied der Fur Free Alliance (FFA), einem internationalen Zusammenschluss von mehr als 40 führenden Tier- und Umweltschutzverbänden aus 28 Ländern.



VerbraucherInnen, die tierfreundlich einkaufen und auf Echtpelz verzichten möchten, bietet der Schweizer Tierschutz STS, als Vertreter des internationalen «Fur Free Retailer»-Programms in der Schweiz, bereits seit mehreren Jahren mit dem «pelzfrei-Label» eine zuverlässige Orientierungshilfe. Das STS-Label mit dem Schriftzug «hier wird kein Tierpelz verkauft» zeichnet Geschäfte und Bekleidungsmarken aus, die in ihrer Kollektion gänzlich auf die Verarbeitung und den Verkauf von Echtpelz verzichten. Dazu gehören führende Modemarken wie H&M, Esprit, American Apparel, Blue Dog, Schild oder Chicoree. ▲

Infos: www.furfreeretailer.com



Wenns ums Fenster geht

BLUMER.CH

Internes

Judith Blaser-Nobel soll neue Kassierin werden

Mein Name ist *Judith Blaser-Nobel* und ich bin seit meiner Geburt in Herisau wohnhaft. Zudem bin ich Appenzellerin und seit meiner frühestens Kindheit begleiten mich Boxerhündinnen. Zwischendurch gehörten auch Katzen zu unserem Haushalt - allerdings war die Freundschaft zwischen Hund und Katz nicht immer tief...

Ich bin 60 Jahre alt und seit bald 34 Jahren verheiratet. Wir haben einen erwachsenen Sohn, der schon als Baby von unserem Boxer verschmust wurde. Es gibt für ein Kind nichts Schöneres als mit Tieren aufzuwachsen!

Seit gut zwanzig Jahren arbeite ich als selbstständige Treuhänderin und seit einiger Zeit in einem Teilzeitpensum auf dem Erbschaftsamt einer kleinen Appenzeller Gemeinde. Für das Kassieramt des Tierschutzvereins dürfte ich also das nötige Rüstzeug mitbringen.

Die Work-Life-Balance erhalte ich mir mit Spaziergängen mit unserer sieben Monate alten Boxerhündin und mit Lesen. Das Tierwohl liegt mir sehr am Herzen, auch von Tieren, die man nicht knuddeln kann wie Hunde. Dass Menschen fähig sind, Tieren jegliche Art von Schmerzen zuzufügen oder sie zu vernachlässigen, kann ich nicht verstehen und so finde ich es überaus wichtig, dass sich Organisationen wie der Appenzeller Tierschutzverein für die hilflosen Geschöpfe einsetzen. **Appenzeller Tierschutz verbindet meine Liebe zum Appenzellerland sowie meine Liebe zu Tieren.** Schön, dass ich einen Beitrag im Verein leisten kann! ▲



Judith mit ihrer Boxerhündin.

Enzo, der dreibeinige Kater

Die Geschichte eines kleinen Katers, der einen schlechten Start ins Leben hatte, viel Leid erfahren musste und jetzt seinen Lebensplatz gefunden hat.

Nadja Peloli

Der kleine, beige Kater tauchte irgendwann letztes Jahr im Frühling hungrig auf einem Bauernhof in Appenzell auf. Niemand wusste woher er kam. Mit anderen herrenlosen Katzen kämpfte er um das bisschen Futter, das die zwei Bauernhofkatzen übrig liessen. Für viele Bauern sind wilde Katzen zwar Mäusejäger, aber dennoch lästig. Auf dem Bauernhofareal finden sie oft einen Unterschlupf und fangen ab und zu eine Maus. Angefasst werden möchten sie lieber nicht und in einer grossen Scheune lässt es sich ja auch herrlich verstecken. Enzo jedoch war anders, er war zahm und fürchtete sich nicht vor den Menschen. Immer wieder kam er zum Bauernhof und bettelte. Die Bauersleute verscheuchten ihn und die anderen herrenlosen Katzen. Sie hatten ja ihre beiden eigenen. Eines Morgens bemerkte die Bäuerin, dass der beige kleine Kater nur noch drei Beine hatte und furchtbar humpelte. Er war wahrscheinlich in den Mäher geraten. Weil er ihr Leid tat und sich ja anfassen liess, brachte sie ihn in einer Kiste zum Tierarzt zum Einschläfern.

Die junge Tierärztin, die gerade Dienst hatte, wollte ihn aber wegen des abgetrennten Beines nicht euthanasieren. Sie kannte andere Katzen, die mit drei Beinen ein durchaus lebenswertes Leben führten. Die Untersuchungen zeigten, dass Enzo sonst gesund war. Die Tierärztin päppelte ihn auf, so gut es ging. Der Stumpf war nicht entzündet und so wurde der Kater von einer Tierschutzinspektorin abgeholt und ins Tierheim gebracht zum Platzieren. Wie sich zeigte, war er nicht nur zutraulich, sondern ausserordentlich verschmust. Vielleicht hatte er ja Glück und es würde sich ein Plätzchen finden.

Liebe auf den ersten Blick

Nur wenige Tage später verliebte sich ein tierfreundliches Ehepaar auf den ersten Blick in den kleinen Dreibeiner und nahm ihn bei sich auf. Enzo blühte richtig auf und schloss nach kurzer Zeit Freundschaft mit den anderen Vierbeinern in der Familie, zwei Katzen und einem Hund. Das Ehepaar klärte beim Spezialisten im Tierspital Zürich noch das Problem mit dem abgetrennten Bein ab. Dieser wies sie darauf hin, dass es normalerweise für eine Katze besser ist, das abgetrennte Bein ganz abzunehmen und keinen Stumpf stehen zu lassen. Sie kann sich dann besser

bewegen und es gibt keine Haltungsschäden, auch ist das Risiko einer Entzündung weniger gegeben. Das Tierspital aber gab Entwarnung; der Stumpf sei nicht störend und man müsse vorderhand nichts unternehmen.



Die nette Besitzerin schickte mir noch Fotos von Enzo in seinem neuen Zuhause, beim Spielen und Entspannen im schönen Wohnzimmer. Er wohnt jetzt in einem wunderschönen Haus auf dem Land ohne nahegelegene Strassen. Es scheint ihm prächtig zu gehen.

Jedes Mal, wenn ich an Enzo denke, muss ich lächeln. Dieser kleine Kater hat soviel Negatives erlebt und jetzt hat er den Lottosechser gezogen! ▲

Jahresbericht der Meldestelle

Januar | Februar 2020

Doris Huber

Ein älteres Ehepaar hat eine wilde Katze mit zwei Katzenbabys gemeldet. Ich bin mit Fallen zu ihnen gefahren. Die drei Katzen sind dann ziemlich schnell in die Falle gegangen. Mit den Leuten habe ich abgemacht, dass die wilde Mutterkatze getestet und kastriert wieder bei ihnen freigelassen werde. Die hilfsbereiten Leute versprochen, die Katze weiterhin zu füttern. Die zwei Jungen wurden gezähmt und dann platziert. Nach rund zwei Wochen meldete die Frau sich erneut und berichtete, es sei noch eine weitere Babykatze aufgetaucht. Ich habe auch die eingefangen und zum Platzieren gebracht. Das ging noch zwei Mal so weiter - am Schluss waren es fünf Katzenbabys!

Ein Anruf kam von einer Frau, die beim Spazieren auf einem Bauernhof junge Katzen gesehen hat. Die Katzen sähen nicht gesund aus, erklärte sie. Ich bin dann mit einer Kollegin hingefahren. Die Bauersleute waren nicht sehr freundlich... Wir haben ihnen angeboten, die jungen Katzen mitzunehmen, in eine Tierarztpraxis zu bringen und nachher gute Lebensplätze für sie zu suchen. Sie haben behauptet, die Katzen hätten bereits Interessenten und seien reserviert. Auch aufs Angebot die erwachsenen Katzen zu

**22 Bauernhofkatzen
und 12 wilde Katzen kastriert
2 Füchse, Hühner und Pferde**

kastrieren, reagierten sie unwirsch: das käme nicht in Frage, da würden sie ja nachher keine Mäuse mehr fangen! Unglaublich wie hartnäckig sich dieses Ammenmärchen hält. Ein paar Tage später kam wieder ein Anruf, der dieselben Katzen betraf. Auch diese Person machte sich Sorgen, weil die Tiere so schlecht aussahen. Ich habe dann das Veterinäramt informiert - mit solch uneinsichtigen Leuten kommt man nicht weiter.

Eine Beschwerde kam wegen eines Hundes, der immer angebunden sei. Ich war selber sechs Mal vor Ort und er war nur ein einziges Mal angebunden. Eine Kollegin hat sogar mehrmals nachts vorbeigeschaut, der Hund war nie draussen. Da fragen wir uns manchmal was die Leute wahrnehmen. Möglicherweise handelt es sich hier um einen Nachbarschaftsstreit oder sonstige Differenzen zwischen den Zweibeinern...

Eine Frau meldete zwei Füchse, die sich bei ihr im Garten einquartiert hatten. Sie habe ich an den Wildhüter verwiesen. ▲



März | April 2020

Cécile Fässler

In meiner Zeit der Betreuung der Meldestelle konnten viele tierische Probleme und Fragen direkt am Telefon gelöst werden. Es gab insgesamt 33 persönlich geführte Gespräche; einige unbeantwortete Anrufe mehr in meiner Arbeitsabwesenheit. Wurde auf die Combox gesprochen, rief ich möglichst bald zurück und besprach das Anliegen. Es wurde ein Platz für Zwerggeissli gesucht, ein verletzter Milan wurde gemeldet und eine schlechte Kaninchenhaltung. Die Katzenkastrationsaktion für Landwirte wurde insgesamt 16 Mal in Anspruch genommen. Für Hunde hatte ich diesmal keine Anfragen.

Die Zeit war eher ruhig und ich musste, ausser Katzenfallen bringen/holen, nur einmal für einen Feldeinsatz ausrücken. Das Telefon war sogar für zwei Wochen vollkommen still; beim ersten Lockdown schienen die Probleme sich verlagert zu haben.

Nun zu meinen Feldeinsatz; die Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses meldete eine Langhaarkatze, die sie seit längerer Zeit im Garten und Umgebung sorgenvoll beobachtete. Sie, oder wie vermutet er, ein Kater, sei wahnsinnig verfilzt, ungepflegt, ein bisschen verstört und habe immer einen Wahnsinns hunger. Ihre Nachbarin fütterte ihn, und daher sei er viel bei ihr ums Haus. Er habe sogar schon kahle Stellen am Hals, vermutlich weil er sich dauernd kratze, wegen des verfilzten Pelzes. Wahrscheinlich habe er auch gar kein Zuhause.

**5 Katzen
2 Hunde**

Ich begab mich alsbald zur genannten Adresse und traf die Anruferin an, coronabedingt führten wir unser Gespräch über Distanz. Ein paar Minuten später kam dann tatsächlich der besagte Kater um die Ecke, tiefenentspannt, neugierig und nur damit beschäftigt, sein Revier zu markieren. Er war wohlgenährt und trug ein Halsband, das gut sichtbar war, wegen der «kahlen» Stellen am Hals. Diese waren aber fein säuberlich ausrasiert, erkennbar an den klaren Kanten, und nicht durch Kratzen entstanden. Es handelte sich um einen munteren, selbstbewussten, gut genährten und ja gepflegten Kater, der erst kürzlich in Behandlung war; die Länge der nachwachsenden Haare verriet es. Ich sah hier absolut keinen Handlungsbedarf, erklärte dies auch der besorgten Anruferin und bedankte mich für ihre Beobachtungen und Mühen.

Diese Aufmerksamkeit und Meldung beim Tierschutz könnten in einem anderen Fall dem Tier sehr hilfreich sein. ▲



Mai | Juni 2020

Claudia Menden

In diesem aussergewöhnlichen Frühling war auch meine Zeit mit der Meldestelle nicht wie gewohnt. Auffällig war, dass mir überhaupt keine verwilderten Katzen mit ihren Jungen gemeldet wurden. Vielleicht lag es daran, dass die Menschen weniger draussen waren als sonst oder ihre Kontakte auf das Allernötigste beschränkt hatten oder mit anderen Problemen beschäftigt waren - jedenfalls musste ich nie mit der Katzenfalle ausrücken.

Drei Findelkatten wurden von den Findern direkt selber ins Tierheim oder zum Tierarzt gebracht. Im Mai wurde mir von Katzen berichtet, die ganz alleine in einer Wohnung zurückgeblieben waren, weil der Besitzer die Wohnung zwangsräumen musste. Bei einem Gespräch mit dem zuständigen Polizisten erfuhr ich, dass der Katzenhalter sich sehr wohl um seine Tiere kümmert. Er hatte auch schon alles für den Transport der Katzen vorbereitet und wollte sie im Laufe des Nachmittags abholen. Eine Katze war bei der ganzen Aktion ausgebüxt, der Besitzer wollte sich aber darum kümmern. Falls er das nicht tun würde, hätte die Polizei die Katzen ins Tierheim gebracht. Es gab also für mich nichts zu tun.

Im Juni wurde mir gemeldet, dass eine der Katzen in der ganzen Zeit bei einer besorgten Nachbarin untergekommen war, der Besitzer hatte nie auf Anrufe reagiert und so wurde das Tier zum Tierarzt gebracht und von dort aus weitervermittelt.

In zwei Fällen wurden mir Katzen gemeldet, die nach einem Umzug immer wieder am alten Wohnort auftauchten. Das wurde als störend empfunden. In beiden Fällen wurden die Katzen von ihren

12 Bauernhofkatten und 2 Bauernhofhunde kastriert 3 Findelkatten

Besitzern immer wieder abgeholt. Da es aber Freigänger waren und der neue Wohnort nicht weit vom alten entfernt lag, sind die Katzen halt immer wieder in das vertraute Revier zurückgekehrt. Da kann man nicht viel machen, ausser die Katzen nicht zu beachten und niemals zu füttern. Schliesslich haben sie ja ein Zuhause und Besitzer, die sich kümmern.

In einem Wohnquartier wurden mir Geissen gemeldet, die übel stinken würden und deshalb nicht erwünscht waren. Es wurde bezweifelt, dass dort überhaupt Geissen gehalten werden dürfen. Bei artgerechter Unterbringung spricht wohl nichts gegen Ziegen im Wohnquartier. Gegen den doch eher strengen Geruch lässt sich wohl nichts tun. Soweit ich weiss kommt der von den Haaren am Kopf des Geissbocks. Das Veterinäramt kann da sicher genauer Auskunft geben (über die Haltung, nicht den Geruch).

Es gab Anfragen für junge Kätzchen oder auch mal einen kleinen Hund, den man sich anschaffen wollte. Da helfen Tierheime oder manchmal auch Tierärzte gerne weiter.

Einmal wurden Wespen im Rollladen gemeldet und ein anderes Mal Bienen oder „so etwas in der Art“ - die Anruferin war da nicht ganz sicher. So etwas kann man auf der Gemeinde melden und sollte einem Fachmann überlassen werden. Jemand hatte Fledermäuse im Rollladenkasten über dem Balkon. Die sind eigentlich kein Problem, machen aber recht viel Dreck. Auch da muss sich eine Fachperson die Situation ansehen. Womöglich lässt sich mit Brettern Abhilfe schaffen. ▲

Juli | August 2020

Brigitta Rieser

Wie immer gaben die Katzen am meisten Arbeit. Katzenmütter mit Jungen mussten eingefangen, Mütter kastriert und meistens - weil sie wild waren - am Fundort wieder freigelassen werden. Für die Jungen haben wir Plätze gesucht. Es ist erfreulich wie liebevoll sich viele Leute, denen Katzen zulaufen der Sache annehmen. Uns nimmt dies Arbeit ab und ich freue mich immer, wenn Menschen nicht gleichgültig sind und bereit sind mitzuhelfen, obwohl es oft aufwändig ist, Katzen einzufangen.

So ruft Anfang Juli ein Mann an, der berichtet, dass im Garten seiner Eltern eine Katze drei Junge geworfen habe, die jetzt ungefähr zwei Monate alt seien. Die Eltern seien dabei, die Kleinen zu zähmen - mit Futter und vielen Streicheleinheiten. Für zwei der Babys hätten sich ausserdem bereits Plätze gefunden, wenn sie denn alt genug sind zum Vermitteln. Um einen Lebensplatz für das dritte Kätzchen kümmern wir uns.

Zwei Anrufe erreichen uns wegen Kühen: ein Bauer lasse seine Kühe raus, die Kälber allerdings seien rund um die Uhr in einem dunklen Holzverschlag angebunden und zwar so kurz, dass sie sich kaum hinlegen könnten. Dies ist ein Fall, bei dem wir nichts ausrichten können, weil wir ohne Einwilligung des Bauern den Stall gar nicht betreten dürfen. Deshalb verweise ich die Anruferin ans Veterinäramt. Im zweiten Fall berichtet der Anrufer, dass der Landwirt, der vis-à-vis wohne, furchtbar mit seinen Kühen umgehe: er schreie sie an und schlage mit einem Knüppel auf sie ein.

Ein Mann fühlt sich durch Hundegebell in der Nachbarschaft gestört. Ich erkläre ihm, dass dies

2 Hunde, 21 Katzen, 1 Schildkröte, Fische, 1 Vogel, Kaninchen, Hühner, Kühe, 8 Bauernhofkatten und 2 Bauernhofhunde kastriert

kein Tierschutzfall ist; er solle doch mal das Gespräch mit dem Hundehalter suchen. Ansonsten sei wegen der Lärmimmission eher die Gemeinde zuständig. Er wird unangenehm und sagt, dass er dafür keine Zeit habe...

Eine Frau holt auf einem Geflügelhof in Innerrhoden ausgestallte Hühner. Zufällig konnte sie einen Blick in die Halle werfen, wo sich ihr ein trauriges Bild bot: verletzte Hühner, die aus der Brust geblutet haben, Tiere mit kaputten Zehen und herumliegende tote Hühner. Die Halle war zudem komplett abgedunkelt. Auch hier muss sich das Veterinäramt kümmern, es verspricht, die Tierhaltung bei der nächsten Ausstellung zu überprüfen. Eine Frau macht sich Sorgen um Malawi-Fische in einem Aquarium in einem Altersheim. Sie hält selber solche Fische und kennt sich damit aus. Seit dem Lockdown hänge ein Zettel am Aquarium «nur alle 4 Tage füttern». Das sei zu wenig, ausserdem hätten die Fische kein Strömungswasser.

Jemand meldet, dass die Hunde seines Nachbarn vernachlässigt würden; sie kämen kaum ins Freie und würden viel bellen. Vor Ort treffen wir den Besitzer, der sich kooperativ zeigt. Er sei krank und komme gerade aus der Reha. Ja, es stimme, dass seine Hunde in der letzten Zeit zu kurz gekommen seien, aber dies werde sich jetzt ändern, jetzt sei er ja wieder zuhause.

Ein Hundehalter berichtet von Ködern, die offenbar von einem Hundehasser in seinem Quartier ausgelegt worden sind. Die Hunde würden erbrechen und Durchfall bekommen. Das ist ganz klar ein Fall für die Polizei.

Ein junges Ehepaar schafft sich für seinen dreijährigen Sohn ein Kätzchen an. Hier zeigt sich deutlich, dass ein Tier kein Kinderspielzeug ist. Der Junge packte das Tier, würgte es, bespraye es mit Deo und zu guter Letzt habe er es aus dem Fenster geworfen, berichtet eine aufgebrachte Nachbarin. Jetzt sei es am Maul verletzt, habe ausgeschlagene Zähne und niemand gehe zum Tierarzt. Am nächsten Tag ruft ein anderer Nachbar an und meldet den gleichen Missstand. Ausserdem seien die Leute jetzt plötzlich weg und das Kätzchen schreie seit dem Vorabend. Ich informiere sofort Polizei und Veterinäramt.

Ein Fall betrifft zwei Kaninchen, die zu wenig Platz hätten, in einem dreckigen Käfig untergebracht seien und zu wenig Futter und Wasser erhielten. Beim Augenschein vor Ort bestätigt sich das nicht. Der Besitzer ist über unser Erscheinen ungehalten und erzählt, dass das Veterinäramt bereits drei Mal da war und er sogar eine Busse bezahlt habe, weil er nach dem Tod eines Kaninchens nur noch eines hatte (Kaninchen dürfen nicht alleine gehalten werden). Beim letzten Besuch des VetAmts sei aber alles in Ordnung gewesen. Zudem sei er daran, mit seinem Sohn einen Auslauf zu errichten.

Ein betagtes Ehepaar mit einem Ferienhaus meldet eine Mutterkatze mit Jungen. Die Mutter habe ganz entzündete Augen. Der Fall lässt sich aber nicht so einfach lösen, weil sich plötzlich die Tochter des Paares querstellt und es vehement ablehnt, die Katze kastrieren zu lassen. Das tue man mit Rehen ja auch nicht, sagt sie und man müsse der Natur ihren Lauf lassen. Zum Glück sind die Katzen zu diesem Zeitpunkt bereits in der Tierarztpraxis. Als die Tochter dort auftaucht, weigert man sich, ihr die Katzen herauszugeben. ▲

September 2020

Christine Müller

Wie jedes Jahr bekam ich sehr viele Anrufe betreffend zugelaufenen, herrenlosen und verwilderten Katzen und Katzenbabys. Sind die Katzen nicht völlig wild können wir sie in der Regel via unsere Katzenpflegestellen, das Tierheim Sitterhöfli und die verschiedenen Tierärzte gut in ein neues Zuhause vermitteln. Bevor die Tiere jedoch platziert werden, müssen sie sich vorgängig einem Gesundheitscheck beim Tierarzt unterziehen. Auch die nicht zähmbaren Katzen werden untersucht. Diejenigen, die alt genug sind werden kastriert. Die wilden lassen wir möglichst dort wieder frei, wo sie aufgegriffen wurden. Durch diese Aktion wollen wir verhindern, dass sich Katzen unkontrolliert vermehren und es unzählige Katzen gibt, die kein Zuhause haben.

Immer wieder erhalten wir auch besorgte Telefonate von Nachbarn, die bemerken, dass Heim- und Nutztiere nicht artgerecht gehalten, ausgeführt und versorgt werden. Je nach Fall suchen wir das Gespräch mit den Tierhaltern; jedoch kann es auch mal Situationen geben, bei denen wir den Fall an das Veterinäramt weiterleiten müssen.

Eine Frau hat eine beringte Taube gefunden und meldet sie uns für den Fall, dass sie jemand vermisst. Dies war allerdings nicht der Fall und so hat die Finderin dann einen Platz bei einem Fachmann gefunden. ▲



Oktober 2020

Robert Di Falco

Die ältere Dame, die mich an diesem frühen Morgen im Oktober kontaktierte, war beunruhigt und in schweren Nöten. Sie erzählte mit ruhiger, besonnener Stimme und grosser Ausführlichkeit von ihren Beobachtungen der letzten Tage.

Auf dem Weg nach Eggersriet zu ihrer Freundin komme sie immer an einer Schafherde vorbei. Ihr sei aufgefallen, dass die Weide bis auf den Boden abgefressen war und die Tiere keine weitere Nahrung zur Verfügung hätten. Einige Tiere seien wohl unterernährt. Da die Frau früher selbst einen Bauernhof mit Schafen bewirtschaftet hatte konnte sie dies beurteilen. Da sie wusste, dass ihre Freundin den Besitzer der Tiere kannte, hat sie sich bei ihr nach ihm erkundigt und erfuhr, dass der Schafhalter von einer Stiftung unterstützt werde, die Beiträge und Informationen für Kleinbetriebe bereitstellen. Zuhause angelangt, habe sie die Stiftung angerufen, um den entsprechenden Betrieb bezüglich der vorherrschenden Umstände und Fehlbarkeit zu melden. Die Frau habe anonym bleiben wollen, was ihr von der Stiftung garantiert worden sei. Tage später hat der Tierhalter sie angerufen, sie beschimpft und gefragt was ihr einfalle, Meldung bei der Stiftung zu machen, schliesslich sei der Betrieb auf die Beiträge angewiesen und den Tieren gehe es gut. Offensichtlich hatte die Stiftung ihren Namen und Kontaktdaten trotzdem preisgegeben.

Aufgrund dieses Umstands war die Dame verunsichert und eingeschüchtert. Trotzdem hat sie den persönlichen Kontakt zum Halter gesucht.

**42 Katzen, 2 Hunde
4 Rinder, 1 Amsel
1 Taube, 1 Landschildkröte
1 Herde Schafe**

Der aber hat sie mit der Drohung, sie anzuzeigen vom Hof weggeschickt. Diese Umstände haben die sensible Frau kaum mehr schlafen lassen. Sie habe mit Gewissensbissen zu kämpfen gehabt und der Angst, vor Gericht gezerrt zu werden. Und damit nicht genug: ihre Freundin in Eggersriet, mit der sie viel Kontakt hatte, hat sich von ihr distanziert, weil sie den entstandenen Unfrieden in ihrer Nachbarschaft missbilligte. Dabei habe sie doch nur den Tieren helfen wollen...

In ihrer Not rief sie bei uns an, um sich Hilfe und Beratung zu holen. Sie wollte sich vergewissern, dass sie richtig gehandelt hatte und keine Busse oder Anzeige zu befürchten habe. Sie suchte daher unseren Rat, was sie denn noch tun könne, um Schlimmeres zu verhindern. Ich konnte sie beruhigen und sagte ihr, dass sie keine Anzeige zu befürchten hätte; ihr Wissen bezüglich der Schafe sei unumstösslich und ihr Engagement durchaus begründet. Ich habe mich ausserdem für ihren Einsatz bedankt und sie darauf hingewiesen, dass die Meldekette bei einem Tierschutzfall über das persönliche Gespräch mit dem Halter, hin zum lokalen Tierschutzverein und dann schliesslich zum Veterinäramt des Kantons führt; dieses würde sich kümmern, falls sie erneut einen Vorfall zu melden habe. Somit könne sie sicher sein, dass ihre Persönlichkeit geschützt bliebe und sich jemand des Falls annehmen würde, ohne dass die Gefahr besteht, dass sie zwischen die Fronten geraten könnte. Ich habe sie drüber informiert, dass für das Einsatzgebiet Eggersriet der *Tierschutzverein Appenzeller Vorderland* zuständig sei und den Kon-



takt gleich vermittelt. Ihre Erleichterung nach diesem langen, detaillierten Gespräch war zu spüren. Sie hat sich ausgiebig bedankt, und mir versichert, dass sie nun bestimmt auch wieder besser schlafen könne. Nach all diesen Reaktionen und der Zuspitzung des Falls kam sie eines Tages erneut bei dieser Schafherde vorbei. Die Tiere weideten nun auf einer frischen Weide und hatten zusätzliches Futter in einer Krippe bereitgestellt bekommen. Dass die Tiere nun versorgt waren, hat die ältere Dame mit Genugtuung erfüllt. Für die Tiere hat sich ihr selbstloses Engagement offensichtlich gelohnt. Natürlich hoffen wir, genauso wie sie selbst, dass sie den guten Kontakt zu ihrer Freundin in Eggersriet wiederherstellen kann.

Der Oktober war anfangs nass, kalt und regnerisch. Der Hauswart von einer Lebensmittelkette in Herisau machte Meldung bezüglich vier jungen Stieren, die seit Tagen draussen im Regen stehen. Er kenne den Halter der Tiere persönlich. Ich informierte ihn im Gespräch, dass sich Rinder bei Temperaturen von 5 Grad wohl fühlen, was ihn hinsichtlich der Unterkühlung der Tiere beruhigte. Wenn die Tiere allerdings zu lange im Morast und in Pfützen stehen müssen, kann es zu Problemen an den Klauen kommen. Der Mann versicherte mir, er würde von nun an täglich bei den Tieren vorbei gehen und sich direkt beim Tierhalter melden, falls die Niederschläge nicht aufhörten und der Boden wirklich problematisch werden würde.

Ein Tigerkater hat sich wiederholt in einer Werkstatt in Herisau eingefunden. Der Anrufer bemerkte, dass der Kater Hunger hatte und gab ihm immer mal etwas zu fressen. Da der Kater immer wieder in der Werkstatt hockte und partout nicht verschwinden wollte, wurde angenommen, dass er wohl kein Zuhause hatte. Ich riet dem Anrufer, den Kater nicht mehr zu füttern und ihn wegzuschicken, notfalls mit etwas Wasser wegzuschleichen. Ob so Tiere bei uns geschützt würden, wurde mir entgegnet. Natürlich sollte der Kater so wieder sein Zuhause aufsuchen. Offensichtlich hat sich das Problem danach erledigt. Ausserdem wurde eine verletzte Amsel in die Vogelstation Kreuzlingen gebracht, einige Katzen als vermisst gemeldet und ein wilder Kater, der die Artgenossen in der Nachbarschaft terrorisierte und Futter klaute, konnte erfolgreich eingefangen, kastriert und vermittelt werden.

Auf der Meldestelle ist es wirklich nie langweilig. Und wenn das Telefon einen Tag mal nicht klingelt, stellt sich eine gewisse Zufriedenheit ein, auch wenn man sich dessen bewusst ist, dass es dort draussen immer einigen Tieren an Schutz, Nahrung oder Zuneigung fehlen mag. Ich danke hiermit allen Menschen, die sich fürs Tierwohl einsetzen und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die immer mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.



November | Dezember 2020

**36 Katzen, 3 Hunde, 2 Ziegen
1 Igel, 3 Meerschweinchen, 1 Gecko**

Nadja Peloli

Katzen, die herrenlos scheinen, bei kälteren Temperaturen vor dem Fenster miauen und dann gefüttert werden, zählen einen grossen Teil der bei mir eingegangenen Telefonate. Plötzlich wird es den Gastgebern dann zu viel und sie wollen die Katzen nicht mehr. In solchen Fällen muss abgeklärt werden, ob die Tiere vermittelbar sind. Wenn sie wild sind fangen wir sie mit Katzenfallen ein. Beim Tierarzt werden die notwendigen Behandlungen (Leukose- und FIV-Test, Kastration und Impfung) vorgenommen. Danach versucht man sie zu vermitteln. Bei wilden Katzen gestaltet sich das schwierig. Ist die Katze erwachsen und wild, wird sie nach dem Tierarztbesuch nach Möglichkeit wieder in ihrem Revier freigelassen. Eine wilde erwachsene Katze ist kaum zu zähmen. Achtung! Fehlt einer wilden Katze die rechte Ohrspitze, ist sie schon kastriert worden!

Ein solcher Fall war Silas, ein wunderschöner schwarzer Kater, der eines Tages bei Minustemperaturen und von grossem Hunger getrieben bei einem Ehepaar plötzlich durch die Katzenklappe kam und sich über das Katzenfutter der drei eigenen Katzen hermachte. Natürlich waren die heimischen Katzen davon nur mässig begeistert und es kam zu heftigen Kämpfen. Silas verletzte eine der Katzen und das Ehepaar musste mit ihr zum Tierarzt.

Sie schlossen daraufhin die Katzenklappe. Silas kam jeden Tag und miaute fürchterlich vor dem Haus, sodass die Eheleute am dritten Tag so Erbarmen hatten und ihn fütterten. Vermutlich kam er von einem Bauernhof. Alle Anfragen auf benachbarten Höfen blieben jedoch erfolglos. Auch bei uns war keine Vermisstenmeldung eingegangen. Silas kam nun jeden Tag zur gleichen Zeit zum Fressen. Anfassen liess er sich nicht. Nach zwei Wochen meldete sich der Ehemann bei uns und erklärte mir, dass er die Katze gerne zum Tierarzt bringen würde zur Überprüfung, ob sie gechipt sei und eventuell jemandem gehöre. Nun, Silas war nicht gechipt. Er wurde daraufhin getestet, kastriert und geimpft. Es handle sich um einen jungen, gesunden Kater (etwa acht Monate alt). Wir hofften somit, dass er noch zahm werden könnte und somit ein schönes Plätzchen bei lieben Menschen finde. Der nette Herr bestand darauf, die Tierärztkosten zu übernehmen. Leider könne er aber Silas wegen der anderen Katzen nicht behalten. Der Kater kam dann ins Tierheim. Wir hofften alle, dass er sich sozialisieren würde.

Nach zehn Tagen meldete sich das Tierheim; es sei hoffnungslos, Silas zu zähmen. Er fauche die Pflegerinnen immer noch an und lasse sich auch nicht anfassen. Somit sei er nicht vermittelbar und müsse das Tierheim wieder verlassen. Ich suchte nun eine gute Seele, welche Silas Futter und ein warmes Plätzchen in einer Scheune oder einem Stadel anbieten konnte. Nach vielen Absagen meldete sich das Ehepaar, dem Silas zugelaufen war



wieder und präsentierte eine Lösung: Silas dürfe in den Stall neben dem Haus. Dort habe er einen trockenen Platz und bekomme jeden Tag einen vollen Futternapf. Ich war sehr erleichtert. Bei diesen kalten Temperaturen (-10 Grad), hätte ich es nicht übers Herz gebracht, ihn einfach draussen in seinem Revier auszusetzen.

Weiter meldete sich eine Frau, die sich grosse Sorgen über eine Hundehaltung machte. Sie ging jeden Tag mit ihrem Hund spazieren und kam auf ihrem Weg an einem kleinen versteckten Zwinger vorbei, in dem sich ein kleiner Jagdhund befand. Der freute sich jedes Mal riesig, sie und ihren Hund zu sehen und schwänzelte wie wild. Der Zwinger war so gelegen, dass der kleine Hund praktisch nichts von der Umgebung mitbekam. Eine Hundehütte war vorhanden, der Zwinger jedoch sehr klein. Die Frau ging daraufhin immer zu anderen Zeiten am Zwinger vorbei - der kleine Hund war immer dort, auch bei grosser Kälte und spät in der Nacht. Sie hatte solches Mitleid mit dem kleinen Hund, dass sie allen Mut zusammennahm und beim Haus neben dem Zwinger klingelte. Ein älterer Mann öffnete die Tür. Sie erklärte ihm, dass sie jeden Tag mit ihrem Hund vorbeikomme und den kleinen Hund im Zwinger gerne zum Spazieren mitnehmen würde. Der alte Mann lehnte ab. Sein alter Jagdhund bleibe wo er ist! Wir konsultierten daraufhin das Veterinäramt, welches mit einem Tierarzt die Lage vor Ort klärte. Zwingerhaltung ist erlaubt, der Hund muss jedoch mindestens fünf Stunden am Tag raus können. Die besorgte Frau rief mich einige Tage später an und berichtete, dass sie auch schon am Abend dort gewesen sei und den kleinen Hund – zum Glück – nicht im Zwinger vorgefunden habe. Solch guten Beobachtern ist es zu verdanken, dass viele Tierschicksale verbessert werden können.

Viele Anrufe bezogen sich auf Bauernhofkatzen, die zur Kastration angemeldet wurden. Es freut uns immer sehr, wenn gewissenhafte Bauern ihre Katzen zur Kastration bringen und so die unkontrollierte Vermehrung verhindert werden kann.

Einen Anruf bekam ich von einer aufgeregten Spaziergängerin, die in einem Garten eine grosse Kiste entdeckte, die – erhöht und mit einer Plache abgedeckt - drei Meerschweinchen beherbergte und das bei Minustemperaturen. In den Tierschutz-Richtlinien über die Haltung von Meerschweinchen heisst es, dass das gesetzliche Minimum für zwei Meerschweinchen eine Mindestfläche von 0.5 m² vorschrieb. Für jedes weitere Tier kommen 0,2 m² dazu. Die Tiere benötigen zudem geeignete Einstreu, eine oder mehrere Rückzugsmöglichkeiten, in denen alle Tiere Platz finden. Werden die Tiere draussen gehalten, darf das Gehege nicht direkt am Boden stehen, also erhöht oder mit einer gut isolierten Bodenfläche. Die Tiere dürfen ausserdem nicht alleine gehalten werden, sondern nur in einer Gruppe von mindestens zwei Tieren. Die Kiste war also gross genug, sehr gut isoliert (gemäss Telefon mit der Besitzerin) und die Tiere waren zu dritt. Nach meinem Telefonat mit der Besitzerin wurden die Tiere ins Haus genommen.

Gesunde Meerschweinchen können allerdings sehr gut das ganze Jahr über draussen gehalten werden und vertragen Schnee und Frost besser als grosse Hitze. Ein Wechsel von draussen nach drinnen und umgekehrt ist nicht ideal.



Um einen Igel, der schon einen Tag auf der Wiese im Garten lag und sich nicht bewegte, ging es beim nächsten Anruf. Die Hausbesitzerin berührte ihn, aber der Igel bewegte sich nicht. Sie war sich nicht sicher, ob er tot war oder sich im Winterschlaf befand. Ich erklärte ihr, dass es merkwürdig sei, wenn er einfach so auf der Wiese liege. Igel im Winterschlaf kuscheln sich gewöhnlich in Laubberge oder im Dickicht ein. Daraufhin nahm sie ihn mit Handschuhen vorsichtig auf und erkannte, dass er ganz glasige Augen hatte und nicht atmete. Leider kam in diesem Fall jede Hilfe zu spät. Wahrscheinlich war er krank. Für diese kleinen Stacheltiere haben wir ja glücklicherweise jetzt eine Igelstation im *Walter Zoo* in Gossau.

In Teufen bemerkte eine junge Frau in ihrer Garage eine wunderschöne Rassekatze. Sie rief mich an und vermutete eine Birmakatze. Das Tier war zahm und frass das Katzenfutter, das für eine wilde Katze bestimmt war. Wir vereinbarten, dass sie die Katze zum nächsten Tierarzt bringt, um zu sehen, ob sie gechipt ist. Da diese Katzen sehr teuer sind, konnten wir uns nicht vorstellen, dass sie ausgesetzt worden war. Tatsächlich war sie gechipt und entpuppte sich als unkastrierter Kater. Aber unter der angegebenen Telefonnummer war niemand erreichbar. Wir warteten zwei Tage ab. Die junge Frau wollte den Kater gerne behalten würde, falls sich niemand melden würde. Ich konnte sie gut verstehen - das Tier war eine echte Schönheit. Nach zwei Tagen rief mich jedoch eine aufgeregte Dame an, die einen Zucht-Birmakater vermisste, den sie für eine Züchterin, die verreist war, hütete. Er sei bei der ersten Gelegenheit ausgebüxt! Zum Glück haben wir ihn nicht kastriert... ▲



Partnerschaften

Mit diesen Tierärztinnen und Tierärzten pflegen wir seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit:

► Fritsche Tobias

Tierklinik Appenzell, Appenzell

► Barbara & Andreas Mittelholzer

Tierarztpraxis Mittelholzer, Appenzell

► Simona Mayer

Kleintierpraxis, Bühler

► Evelynne Marti

Tierarztpraxis, Herisau

► Werner Odermatt

Gross- und Kleintierpraxis, Niederteufen

► Hanspeter Fässler

Grosstierpraxis, Stein

► Peter & Simone Weisser

Tierklinik Fürtli, Urnäsch

► Sven Meyer

Tierarztpraxis Marwees, Appenzell

Jahresrechnung 2020

Erfolgsrechnung per 31.12.2020

ERTRAG

Spenden	20'600.00
Mitgliederbeiträge	6'590.00
Kapitalertrag/Zinsen	52.35
Ertrag aus Tiervermittlung	400.00
Ertrag aus Inseraten	2'350.00
STS Rückvergütung	4'400.00
Total	34'392.35

AUFWAND

Tierbetreuung / Tierheim	2'237.00
Tierärzte	11'217.65
Beiträge an STS	n / v
Porti	419.65
Telekommunikation	769.60
Bank- und Postkonto-Spesen	125.40
Jahresbericht	950.00
Spesen HV	n / v
Spende Igelstation Walter Zoo	n / v
Drucksachen	2'093.70
Webseite Local	1'701.70
Allgemeiner Aufwand	1'058.00
Total	20'572.70
Reingewinn per 31.12.2020	13'819.65
Total	34'392.35

Schlussbilanz per 31.12.2020

AKTIVEN

Kasse	420.60
Postkonto 90-7479-9	61'880.52
E-Deposito Konto Post 92-257994-1	110'011.15
Appenzeller Kantonalbank Nr. 118.482-145	115'881.74
Appenzeller Kantonalbank Nr. 118.482-144	96'356.80
Total	384'550.81

PASSIVEN

Transitorische Passiven	1'636.60
Vereinsvermögen	369'094.56
Total	370'731.16

Reingewinn per 31.12.2019	13'819.65
Total	384'550.81

Josua Conrad, Kassier
Appenzeller Tierschutzverein

St.Gallen, 6.2.2020



Revisorenberichte

Revisorenbericht des Appenzeller Tierschutzvereins für die Jahresrechnung 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben in der Eigenschaft als Revisoren, die per 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahresrechnung 2019 hin überprüft.

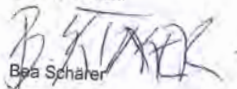
Wir konnten feststellen, dass die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der vorliegenden Buchhaltung übereinstimmen. Wir haben stichprobeweise die Konten und Belege geprüft und festgestellt, dass die Buchführung übersichtlich und sauber geführt worden ist.

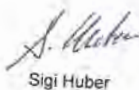
Der Appenzeller Tierschutzverein hat im Geschäftsjahr 2019 einen Verlust von Fr. 52'398.30 erzielt.

Wir ersuchen sie, die vorliegende Jahresrechnung 2019 zu genehmigen und den Kassier und den Vorstand zu entlasten.

St. Gallen, 12. Februar 2020

Die Revisoren:


Bea Schärer


Sigi Huber

Revisorenbericht des Appenzeller Tierschutzvereins für die Jahresrechnung 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben in der Eigenschaft als Revisoren, die per 31. Dezember 2020 abgeschlossene Jahresrechnung 2020 hin überprüft.

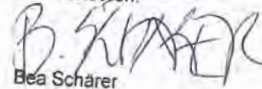
Wir konnten feststellen, dass die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der vorliegenden Buchhaltung übereinstimmen. Wir haben stichprobeweise die Konten und Belege geprüft und festgestellt, dass die Buchführung übersichtlich und sauber geführt worden ist.

Der Appenzeller Tierschutzverein hat im Geschäftsjahr 2020 einen Gewinn von Fr. 13'819.65 erzielt.

Wir ersuchen sie, die vorliegende Jahresrechnung 2020 zu genehmigen und den Kassier und den Vorstand zu entlasten.

St. Gallen, 20. Februar 2021

Die Revisoren:


Bea Schärer


Sigi Huber



Stiftung Altersbetreuung Herisau
Wir pflegen Lebensqualität und Menschlichkeit

Beratung
071 354 76 00



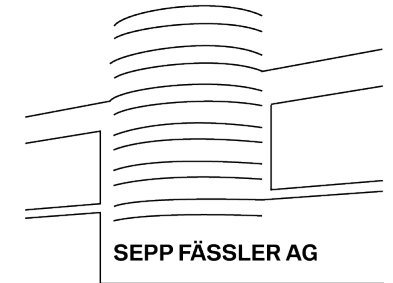
HERISAU — BEZUG AB SOFORT MÖGLICH

Betreutes Wohnen im Haus Tanneck

Stiftung Altersbetreuung Herisau | Kasernenstrasse 91 | 9102 Herisau
info@altersbetreuung.ch | www.altersbetreuung.ch

SEPP FÄSSLER AG

Feldstrasse 11
9050 Appenzell
Tel. 071 788 30 60
faessler-garage.ch



SEPP FÄSSLER AG

PERSÖNLICH. KOMPETENT. **FÄSSZINIEREND.**



Ihre Drogerie in
Appenzell für
Medikamente und
Pflanzenpräparate

M. + P. Stark
Löwen-Drogerie
9050 Appenzell
071 / 787 13 80
www.loewen-drogerie.ch



Igelstation Walter Zoo

Im Walter Zoo in Gossau ist im Sommer 2020 die neue Igelpflegestation mit dem Naturlehrpfad in Betrieb genommen worden. Die Zahl der eingelieferten Igel überstieg die Erwartungen.

Christian Nufer

In den letzten Jahren wurden in der Ostschweiz mehrere Igelstationen ersatzlos geschlossen. Die Betreuung dieser Tiere ist mit grossem Aufwand verbunden, weil es sich beim Igel um ein geschütztes Wildtier handelt, dessen Pflege spezielle Auflagen verlangt. Es ist eine grosse Lücke entstanden. Verletzte Igel mussten nach Mels, Nesslau, Frauenfeld oder Winterthur gebracht werden. Der Walter Zoo in Gossau nahm sich auf Anfrage des Ostschweizer Igelfreund-Vereins Anfang 2019 des Problems an und arbeitete ein Projekt für eine Igelpflegestation mit einer geplanten Aufnahmekapazität von rund 100 kranken und verletzten Igeln aus.



Das Projekt, verbunden mit einem Naturlehrpfad, begeisterte. Die Finanzierung sollte über Spendengelder, der anschliessende Betrieb und Unterhalt über den Walter Zoo selbst erfolgen. Als grösster Zoo in der Ostschweiz mit eigener Veterinärstation, zwei Tierärztinnen, zwei Biologen, 30 Tierpflegerinnen, einem Zoopädagogen, mehreren Personen in Ausbildung, freiwilligen Helferinnen und einer modernen Verwaltung bot der Walter Zoo beste Voraussetzungen für das Gelingen dieses Projekts.

Im Sommer 2019 ist eine Arbeitsgruppe zur Suche von finanziellen Mitteln gebildet und verschiedene Stiftungen, Vereine, Organisationen, Firmen und Privatpersonen informiert und angefragt worden. Das Projekt hat grossen Anklang gefunden. Viele Spenden sind eingegangen. Der Walter Zoo hat sich zur Realisierung entschieden und die Igelstation mit dem Naturlehrpfad über die Wintermonate 2019 / 2020 erstellt.



Die Führung durch die Anlage war aufschlussreich.



Pfingschte ruch, sibe Sönntig ruch*



*schlechtes Wetter an Pfingsten bringt sieben weitere Sonntage mit schlechtem Wetter

Désirée Fitzli, Anlageberaterin

Bauernregeln zum Wetter haben ja schon etwas Reizvolles. Für die Prognose Ihrer Vermögensentwicklung sollten Sie sich aber auf unsere Beraterinnen und Berater verlassen. Unser preisgekröntes Anlagetool bietet zusätzliche Sicherheit.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank



Zahlreiche illustre Gäste kamen zur Eröffnungsfeier der Igelstation.

Am 1. Juli 2020 wurden die ersten kranken Igel aufgenommen und behandelt. Die offizielle Eröffnung fand am 11. September 2020 statt. Bis Ende 2020 sind in nur sechs Monaten bereits 315 Igel betreut worden. Das überstieg zeitweise die Kapazität der neuen Station und einige Tiere mussten in anderen Igelstationen untergebracht werden. Der Zoo rechnete ursprünglich mit rund 80 im Jahr! Knapp 40 Tiere stammten aus unserem Einzugsgebiet.

Wir freuen uns riesig über diesen Erfolg und bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, insbesondere bei den verschiedenen Stiftungen aus unserer Region für das Wohlwollen und die Unterstützung dieses Projekts. Ein grosser Dank geht auch an Karin Federer, Zoodirektorin und Zootierärztin und Zoopädagoge Elia Heule. ▲



Spenden

Nur Dank der finanziellen Unterstützung durch Sie, liebe Mitglieder und Spender, war die in diesem Bericht geschilderte Tätigkeit des Appenzeller Tierchutzvereins möglich.

Im Namen aller Tiere, denen geholfen werden konnte, danken wir Ihnen ganz herzlich, besonders auch jenen, die zusätzlich zum Mitgliederbeitrag eine grössere oder kleinere Spende überwiesen haben. CHF 100.– oder mehr sind von folgenden Mitgliedern eingegangen:

Alder-Wagner Kurt und Judith, Herisau	125.00
Appenzeller Kantonalbank	100.00
Arnoffi Paulo + Jolanda, Speicherschwendi	100.00
Aubry Pierre Familie, Gais	100.00
Baudenbacher Elisabeth, Apotheke zur Eiche, Herisau	100.00
Bauer Susanne, St. Gallen	100.00
Blum-Pfenninger Simone, Herisau	100.00
Bolliger Arthur und Renate, Teufen	100.00
Brunner Ernst und Heidi, Schwellbrunn	100.00
Buchmann Christoph und Suzanne, Herisau	200.00
Bühler Pascal, Waldstatt	390.00
Dähler Manuel, Hünibach	100.00
Ecknauer & Schoch, Herisau	200.00
Eggenberger Theo, Gais	200.00
Ehrbar-Järmann Esther und Hans	125.00
Eichbaum Elisabeth + Klaus, Niederteufen	200.00
Eisenhut Susanna Sophie, Herisau	150.00
Fluri Josef, Herisau	200.00
Frey Gerhard, Niederteufen	100.00
Frischknecht Heinz, Herisau	500.00
Fritsche Dr.med.vet. Tobias, Appenzell	100.00
Fritsche-Züst Albert und Heidi, Appenzell	100.00
Fuchs Eveline, Herisau	100.00
Gasser Elisabeth, Haslen	100.00
Geprägs Fritz, Urnäsch	125.00
Gmünder-Gut Eva, Niederteufen	525.00
Gruber Baeriswyl Franziska, Herisau	100.00
Gschwend Berta, Speicher	100.00
Hagger Jürg und Jeannette, Herisau	100.00
Hagmann Alfred, Speicher	100.00
Heierli Annelis, Gais	100.00
Jüstrich Miranda, Herisau	125.00
Käppeli Sibylle, St. Gallen	200.00
Kegel Georg, Hundwil	125.00
Keller Paul und Jasmin, Landschlacht	100.00
Knechtli Susanne, St. Gallen	1'000.00
Krucker Peter, Herisau	200.00
Kuhn Lorenz, Herisau	300.00
Locher Raphael, Appenzell	100.00
Marolf Walter, Waldstatt	125.00
Marti Evelyne, Herisau	175.00

Mittelholzer-Kern Andreas und Barbara, Appenzell	175.00
Moggi Erika, Herisau	225.00
Müller-Eglin Tatjana, Speicherschwendi	100.00
Naef Susi, Waldstatt	100.00
Nef Otto und Erna, Teufen	150.00
Neff Anna-Maria, Appenzell	100.00
Nufer Christian und Katya, Goldach	200.00
Niederer Werner, Herisau	100.00
Odermatt Dr. med. vet. Werner, Niederteufen	100.00
Preisig Nicole, Urnäsch	200.00
Ramsauer Helen, Herisau	100.00
Rauch Hannelore, Teufen	100.00
Rogalla Beate M., Appenzell	100.00
Rosenast Eva, Appenzell Schlatt	500.00
Rüdisühli Jakob und Ursula, Bühler	200.00
Rütsche Niklaus, Niederteufen	110.00
Säntis Treuhand, Teufen	100.00
Schefer Renny, Appenzell	100.00
Scheidegger Sylvia und Christoph, Stein	200.00
Sidler Gertrud, Hendschiken	100.00
Sonderegger Beatrice, Niederteufen	200.00
Sonderegger Maria und Uli, Niederteufen	100.00
Spaltenstein Maja, Urnäsch	125.00
Stauber Charlotte, Herisau	100.00
Sutter Michel + Co. AG, St. Gallen	200.00
Tanner Brigitte, Teufen	125.00
Thoma Helen, St. Gallen	100.00
Tierklinik Appenzell AG, Appenzell	100.00
Walther Rudolf, Abtwil	100.00
Weber Daniel und Eveline, Herisau	100.00
Welti Isabelle, Herisau	100.00
Widmer Markus, Teufen	200.00
Wild Barbara, Speicherschwendi	300.00
Willi Brigitte und Sandro	100.00
Wöllner Thomas, Herisau	200.00
Wyss Regula, Herisau	150.00
Zaugg Thomas, Lustmühle	100.00
Zingg Marlis, St. Gallen	500.00
Züst Fredi, Herisau	100.00
Zita Helene Angehrn Stiftung, Herisau	5000.00





AUTO BAIER
HERISAU

Degersheimerstrasse 78
9100 Herisau

Tel. 071 351 44 92
www.auto-baier.ch

Jetzt ab
Fr. 19 990.-

NISSAN
INTELLIGENT
MOBILITY



DER NEUE NISSAN JUKE.
Der Coupé-Crossover



NISSAN JUKE VISIA 1.0 DIG-T / 117 PS. Katalogpreis: Fr. 21590.-; abzüglich NISSAN Top Bonus: Fr. 1600.-; Angebotspreis: Fr. 19990.-.
Treibstoffverbrauch kombiniert: 6.5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 144 g/km; Energieeffizienz-Kategorie A.



Liebe Mitglieder

Bekanntlich finanziert sich der Appenzeller Tierschutzverein ausschliesslich über Mitgliederbeiträge, Spenden und Vermächtnisse, respektive Erbschaften. Vor allem kann er nicht auf eine regelmässige Unterstützung durch die Gemeinden und die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden zählen. Aus diesen Gründen erlauben wir uns den Hinweis, dass gerade Zuwendungen von Todes wegen, wie Vermächtnisse und Erbschaften für den Appenzeller Tierschutzverein von existenzieller Bedeutung sind. Sollten Sie den Wunsch haben, den Appenzeller Tierschutzverein in dieser Art und Weise zu begünstigen, so bedanken wir uns bereits jetzt ganz herzlich dafür.

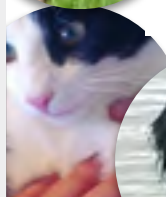
Herzlichen Dank im Namen aller notleidenden Tiere. Der Vorstand

Trauerspenden & Vermächtnisse im Berichtsjahr 2020

Spenden in Gedenken an	Emma Zürcher	500.00
	Franz Hörler	680.00
	Jean-Claude Müller	460.00
Vermächtnis	Emil Alder	1000.00

Ehrenmitglieder

Beccarelli Brida, Forrenbühlstrasse 15, 9050 Appenzell
Cantiene Yvonne, Ufhofen 669, 9203 Niederwil SG
Schenkel Erika, Untere Risi 353, 9103 Schwellbrunn



**TIER
ARTIG**

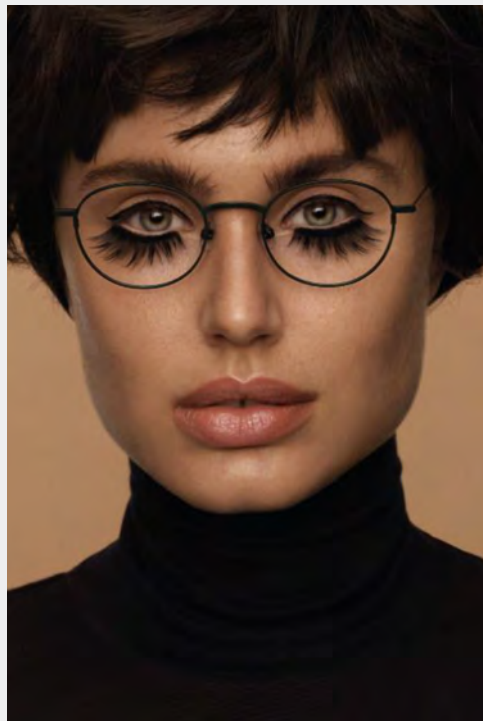
TIERKINESIOLOGIE AP
& HUNDECOACHING ATN

VERSTEHEN
ANNEHMEN
VERÄNDERN

**BLOCKADEN LÖSEN - STRESS
ERKENNEN - TIERE VERSTEHEN**

Evi Künzler / tierartig.ch / Herisau
077 404 44 02





Besser sehen & Besser aussehen

Holderegger Optikstudio Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstrasse 7
9100 Herisau
071 351 52 67
holdereggeroptik@sunrise.ch



WIPA TREUHAND AG

TREUHAND | WIRTSCHAFTSBERATUNG
STEUERBERATUNG | GESELLSCHAFTSRECHT

Heiligkreuzstrasse 7 | 9008 St. Gallen
Telefon: 071/242 00 00 | E-Mail: wipa@wipa.ch



Der Verein

Der Appenzeller Tierschutzverein ist zuständig fürs Mittel- und Hinterland von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden.

- ▶ Wir vertreten die Interessen der Tiere im Appenzellerland.
- ▶ Wir setzen uns für eine artgerechte Haltung von Haus- und Nutztieren sowie anderen Tieren ein.
- ▶ Wir nehmen Meldungen über schlechte Tierhaltung oder Tierquälerei entgegen, klären den Sachverhalt ab und leiten, wenn nötig, Massnahmen ein.
- ▶ Wir holen zugelaufene Tiere, deren Besitzer nicht ausfindig gemacht werden können, ab und kümmern uns um ihre weitere Betreuung.
- ▶ Hat ein Tierhalter Probleme mit seinem Tier, helfen wir, eine für ihn und das Tier befriedigende Lösung zu finden.
- ▶ Ist ein Tier in Not geraten oder verletzt, übernehmen wir die nötige Hilfe, falls erforderlich, in Zusammenarbeit mit einer Tierärztin oder einem Tierarzt.
- ▶ Wir beraten Tierhalterinnen und -halter in Fragen rund ums Tier und dessen Haltung.
- ▶ Wir führen eine Liste von uns gemeldeten vermissten oder zugelaufenen Tieren.
- ▶ Wir beteiligen uns an Projekten des Schweizer Tierschutzes STS



Gründung	1941
Vereinsadresse	Appenzeller Tierschutzverein Postfach 1525 9102 Herisau
Meldestelle	071 352 22 25
Bankverbindung	Appenzeller Kantonalbank, 9050 Appenzell Konto Nr. 118.482-145 IBAN CH16 0076 3000 1184 8214 5 Postfinance: Konto Nr. 90-7479-9 IBAN CH37 0900 0000 9000 7479 9
Tierheim	Tierheim Sitterhöfli, Engelburg, 071 278 19 28 www.sitterhoefli.ch



APPENZELLER
TIERSCHUTZVEREIN

www.appenzeller-tierschutz.ch



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

www.tierschutz.com



St.Gallerstrasse 9
9100 Herisau
Tel. 071 351 1712

ANGEHRN
Elektro+
Telecom
GmbH

Oberdorfstrasse 55
9100 Herisau

Telefon 071 352 33 50
Telefax 071 352 33 51
www.angehrn-elektro.ch



DROGERIE
Waldstatt

9104 Waldstatt • Tel. 071 351 22 13

Ihre Tiere liegen uns am Herzen!

Anima-Strath ist ein natürliches Aufbau- und Futterergänzungsmittel auf Basis der hochwertigen Strath-Kräuterhefe. Es verbessert die Abwehrkraft und die Vitalität Ihres Tieres.



Mitglied
werden

Beitrittserklärung für Neumitglieder

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Strasse: PLZ / Ort _____

Telefon-Nr. _____

E-Mail _____

▶ Ja, ich möchte dem Appenzeller Tierschutzverein als Mitglied beitreten. (Minderjährige mit Unterschrift der Eltern):

▶ Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 25.–

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Einsenden an:

Appenzeller Tierschutzverein

Postfach 1525 / 9102 Herisau

www.appenzeller-tierschutz.ch



Eugster GmbH

Sanitäre Anlagen, Heizungen
Degersheimerstrasse 2724
9112 Schachen/Herisau



Ihr Gärtner aus Teufen/AR

Planung, Beratung und Ausführung



Kuratli Gartenbau - Freude am Garten

9053 Teufen/AR
www.kuratli-gartenbau.ch
info@kuratli-gartenbau.ch
071 333 35 32



- scheren
- trimmen
- ausknöpfen
- baden
- Hundepflege
- Krallen- und Ohrenpflege



9032 Engelburg
Tel.071 278 19 28

Die Tierpension für Hunde, Katzen und Kleintiere.
Liebevoller und kompetente Pflege Ihrer Tiere durch
ausgebildete Tierpflegerinnen EFZ.
In idyllischer Umgebung am Stadtrand von St.Gallen.



Petshop:
Verkauf von Futter + Tierzubehör für Hunde und Katzen.
Tiervermittlung von heimatlosen- und Findeltieren
Patenschaften für Tiere.

Mo - Fr 8.30 - 11.30 & 14.00 - 18.00 Samstag bis 17.00

www.sitterhoefli.ch

info@sitterhoefli.ch



Sparking Metalwork Ranch

Haben Sie einen eisernen
Wunsch?
Gerne setze ich diesen für Sie
um.

Güterbahnhofstrasse 7
9000 St.Gallen
079 / 266 80 91
hr@sparkingranch.com



www.sparkingranch.com